



Das Motorrad im Faschingszug

Laune zu versinnbildlichen. Der Phantasie sind keinerlei Schranken gesetzt. Das ganze Tierreich, vom Ochsen und Esel angefangen, bis hinauf zu dem mit Recht so geachteten kostbaren Rhinoceros, stehen als Embleme zur Verfügung. Da kann man so manches zart andeuten, bei anderem wieder deutlicher werden. Wer es verstehen soll, was gemeint ist, und es verstehen will, wird es schon verstehen. Aber in allen Fällen: nichts für ungut! Es ist Karneval! Mit dem Tierreich ist diese Angelegenheit durchaus nicht erschöpft. Kein Ding, das nicht als Kühlerfigur Verwendung finden könnte, sofern ihm nur symbolische Bedeutung innewohnt. Ein Korso aus Autos — läßt sich überhaupt etwas Schöneres, Gefälligeres, in seiner Gestaltung Mannig-

taltigeres denken? Geht nach München, geht nach Nizza, geht an den Rhein, geht irgend wohin, wo Prinz Karneval sein Szepter schwingt, und ihr werdet erstaunt sein. Diese Mannigfaltigkeit der Gedanken, die hier zum Ausdruck kommen, dieser ständige Wechsel der Ideen und des Schmuckes. Da kommt ein ganzer Wolkenkratzer angerollt. Man vermutet kaum, daß ein Auto darunter steckt. Und gleich darauf ein riesiger Blumenstrauß, der sich auf geheimnisvolle Weise dahinbewegt, und aus dessen Blüten hübsche Mädchenköpfe nicken. Gleichfalls ein Auto, das für diesen Tag zur Unkennbarkeit maskiert wurde. Der eine Wagen verschwindet unter bunten Bändern. Der andere kommt ohne jeden Schmuck daher. Aber trotzdem dient auch er dem Dienst des lustigen Prinzen. Oben auf seinem Verdeck drehen sich heitere Paare — man hat es einfach zum Tanzboden gemacht. Wie mußte



Münchener Karnevals-Auto